

Die Künstler

Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige
Stehst du an des Jahrhunderts Neige,
In edler stolzer Männlichkeit,
Mit aufgeschlossenem Sinn, mit Geistesfülle,
Voll milden Ernsts, in tatenreicher Stille,
Der reifste Sohn der Zeit,
Frei durch Vernunft, stark durch Gesetze,
Durch Sanftmut gross und reich durch Schätze,
Die lange Zeit dein Busen dir verschwieg,
Herr der Natur, die deine Fesseln liebet,
Die deine Kraft in tausend Kämpfen übet
Und prangend unter dir aus der Verwildrung stieg!

Berauscht von dem errungenen Sieg,
Verlerne nicht, die Hand zu preisen,
Die an des Lebens ödem Strand
Den weinenden verlassnen Waisen,
Des wilden Zufalls Beute, fand,
Die frühe schon der künft'gen Geisterwürde
Dein junges Herz im stillen zugekehrt
Und die befleckende Begierde
Von deinem zarten Busen abgewehrt,
Die Gütige, die deine Jugend
In hohen Pflichten spielend unterwies
Und das Geheimnis der erhabnen Tugend
In leichten Rätseln dich erraten liess,
Die, reifer nur ihn wieder zu empfangen,
In fremde Arme ihren Liebling gab,
O falle nicht mit ausgeartetem Verlangen
Zu ihnen niedern Dienerinnen ab!
Im Fleiss kann dich die Biene meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein,
Dein Wissen teilst du mit vorgezognen Geistern,
Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Nur durch das Morgentor des Schönen
Drangst du in der Erkenntnis Land.
An höhern Glanz sich zu gewöhnen,
Übt sich am Reize der Verstand.
Was bei dem Saitenklang der Musen
Mit süßem Beben dich durchdrang,
Erzog die Kraft in deinem Busen,
Die sich dereinst zum Weltgeist schwang.

Was erst, nachdem Jahrtausende verflossen,
Die alternde Vernunft erfand,
Lag im Symbol des Schönen und des Grossen

The Artists

How beautifully, O man, with your branch of palm, /
you stand on the century's slope, / in proud and noble
manliness, / with open mind, with spirits high, / stern
yet gentle, in active stillness, / the ripest son of time— /
free through reason, strong through laws, / through
meekness great, and rich with treasures / long lain
dormant within your breast; / lord of nature who loves
your chains, / who tests your strength in countless
battles, / who under you emerged resplendent from the
wilderness!

Drunk with your hard-won victory, / do not forget to
celebrate that hand / which found, on life's desolate
shore, / the sobbing, abandoned orphan, / an easy prey
to chance's ravages, / which early on directed your
young breast quietly / toward its future dignity of
spirit, / and defended your tender heart / from the
stain of sensual desire; / the beneficent hand, which
playfully / instructed your youth in high duties, / and
through easy riddles let you guess / the secret
knowledge of exalted virtue; / which gave her darling
into foreign arms, / only to take him back again
matured; / O, do not let degenerate yearnings /
degrade you to her lowly handmaids! / The bee can
outstrip you in diligence, / the worm can be your
teacher in skillfulness, / you share your knowledge with
all superior spirits— / but you alone, O man, have art.

Only through beauty's morning-gate / did you
penetrate the land of knowledge. / Before it becomes
accustomed to greater brilliance, / the understanding
must practice on allurements: / the sound of the muses'
strings / courses through you with sweet trembling, /
nourishing the strength within your breast / that later
soars to the soul of the world.

What aging reason found only / once millennia had run
their course, / already lay revealed to the childish
mind / in the symbol of the beautiful and great. / Her

Voraus geoffenbart dem kindischen Verstand.
Ihr holdes Bild hiess uns die Tugend lieben,
Ein zarter Sinn hat vor dem Laster sich gesträubt,
Eh noch ein Solon das Gesetz geschrieben,
Das matte Blüten langsam treibt.
Eh vor des Denkers Geist der kühne
Begriff des ew'gen Raumes stand,
Wer sah hinauf zur Sternenbühne,
Der ihn nicht ahndend schon empfand?

Die, eine Glorie von Orionen
Ums Angesicht, in hehrer Majestät,
Nur angeschaut von reineren Dämonen,
Verzehrend über Sternen geht,
Geflohn auf ihrem Sonnenthrone,
Die furchtbar herrliche Urania,
Mit abgelegter Feuerkrone
Steht sie—als *Schönheit* vor uns da.
Der Anmut Gürtel umgewunden,
Wird sie zum Kind, dass Kinder sie verstehn,
Was wir als Schönheit hier empfunden,
Wird einst als Wahrheit uns entgegengehn.

Als der Erschaffende von seinem Angesichte
Den Menschen in die Sterblichkeit verwies,
Und eine späte Wiederkehr zum Lichte
Auf schwerem Sinnenpfad ihn finden hiess,
Als alle Himmlischen ihr Antlitz von ihm wandten,
Schloss sie, die Menschliche, allein
Mit dem Verlassenen, Verbannten
Großmütig in die Sterblichkeit sich ein.
Hier schwebt sie, mit gesenktem Fluge,
Um ihren Liebling, nah am Sinnenland,
Und malt mit lieblichem Betrude
Elysium auf seine Kerkerwand.

Als in den weichen Armen dieser Amme
Die zarte Menschheit noch geruht,
Da schürte heil'ge Mordsucht keine Flamme,
Da rauchte kein unschuldig Blut.
Das Herz, das sie an sanften Banden lenket,
Verschmäht der Pflichten knechtisches Geleit;
Ihr Lichtpfad, schöner nur geschlungen, senket
Sich in die Sonnenbahn der Sittlichkeit.
Die ihrem keuschen Dienste leben,
Versucht kein niedrer Trieb, bleicht kein Geschick;
Wie unter heilige Gewalt gegeben
Empfangen sie das reine Geisterleben,
Der Freiheit süßes Recht, zurück.

lovely image bid us to love virtue; / the gentle soul did battle against evil / before some Solon ever wrote down laws / (whose methodical cultivation yields colorless blossoms); / long before the idea of infinite space / stood clearly in the philosopher's mind, / who could gaze at the starry theater / and not immediately intuit it?

She—a halo of glittering stars / around her visage, commanding majesty, / visible only to ethereal minds— / who passionately moves beyond the stars, / abandoning her sunny throne, / *Urania*, terrifying, magnificent, / casts aside her fiery crown / and stands—as *Beauty*—before us there. / Clothed in graceful garments / she becomes a child, so children can understand her; / for what we here experience as beauty / we will one day meet again as truth.

When the creator banished man / from his sight into mortality; / and bade him seek eventual return to light / along the difficult, sensuous path, / and all heaven's host turned faces from him, / she—humanity's essence—she alone / accompanied the banished, abandoned one / into the exile of mortality. / Here she hovers in restricted flight / about her darling, close to sensual earth, / and with loving deception paints / Elysium upon his prison walls.

While fragile humankind still lay / protected in this nurse's soft arms, / there was no venging for sanctified murder, / there was no steaming of innocent blood. / The heart she guides with delicate strings / despairs the company of servile duty; / her path of light, more beautiful in its ringlets, descends / and merges with morality's solar course. / All those who live in her pure service / are tempted by no lowly impulse, disheartened by no turn of fate; / just as divine power first granted it to them, / they regain the pure activity of spirit, / freedom's sweetest right.

Glückselige, die sie—aus Millionen
Die Reinsten—ihrem Dienst geweiht,
In deren Brust sie würdigte zu thronen,
Durch deren Mund die Mächtige gebeut,
Die sie auf ewig flammenden Altären
Erkor, das heil'ge Feuer ihr zu nähren,
Vor deren Aug allein sie hüllenlos erscheint,
Die sie in sanftem Bund um sich vereint!
Freut euch der ehrenvollen Stufe,
Worauf die hohe Ordnung euch gestellt!
In die erhabne Geisterwelt
Wart ihr der Menschheit erste Stufe.

How happy they—of multitudes purest—who / are consecrated in her service, / whose breast she deemed worthy to enthrone her, / through whose lips the mighty are commanded, / whom she selected, on ever-flaming altars, / to feed the sacred fire for her, / for whose eyes alone she appears unveiled, / whom she gathers 'round herself in sweet fraternity! / Rejoice in the honored position / the lofty order has assigned to you! / In the exalted society of spirit / you were humanity's first stage.

Eh ihr das Gleichmass in die Welt gebracht,
Dem all Wesen freudig dienen—
Ein unermessner Bau, im schwarzen Flor der Nacht,
Nächst um ihn her, mit mattem Strahl beschienen,
Ein streitendes Gestaltenheer,
Die seinen Sinn in Sklavenbanden hielten,
Und ungesellig, rauh wie er,
Mit tausend Kräften auf ihn zielten
—So stand die Schöpfung vor dem Wilden.
Durch der Begierde blinde Fessel nur
An die Erscheinungen gebunden,
Entfloß ihm, ungenossen, unempfunden,
Die schöne Seele der Natur.

Before you brought order into the world, / the plan all creatures joyfully obey— / a vast, amorphous edifice, within night's black crepe, / around him, feebly illuminated, / a myriad of conflicting shapes / holding his mind in bonds of slavery, / coarse and unsociable like himself, / targetted by countless dark legions / —thus creation appeared to the savage. / Bound to mere appearances / by the blind fetters of sensual desire; / untasted, unfelt, / nature's beautiful soul slipped beyond his grasp.

Und wie sie fliehend jetzt vorüberfuhr,
Ergriffet ihr die nachbarlichen Schatten
Mit zartem Sinn, mit stiller Hand,
Und lerntet in harmon'schem Band
Gesellig sie zusammengatten.
Leichtschwebend fühlte sich der Blick
Vom schlanken Wuchs der Zeder aufgezogen,
Gefällig strahlte der Kristall der Wogen
Die hüpfende Gestalt zurück.
Wie konntet ihr des schönen Winks verfehlten,
Womit euch die Natur hilfreich entgegenkam?
Die Kunst, den Schatten ihr nachahmend abzustehlen,
Wies euch das Bild, das auf der Woge schwamm.
Von ihrem Wesen abgeschieden,
Ihr eignes liebliches Phantom,
Warf sie sich in den Silberstrom,
Sich ihrem Räuber anzubieten.
Die schöne Bildkraft ward in eurem Busen wach.
Zu edel schon, nicht müßig zu empfangen,
Schuft ihr im Sand—im Ton den holden Schatten nach,
Im Umriss ward sein Dasein aufgefangen.
Lebendig regte sich des Wirkens süsse Lust—
Die erste Schöpfung trat aus eurer Brust.

And now, as she passed over you in flight, / you seized upon the neighboring shadows / gently, with steady hand, / and learned to unite these comradely / into one harmonious band. / Your gaze hovered lightly and felt itself / drawn upward to the cedar's slender figure, / the crystalline waves obligingly / reflected your shimmering form. / How could you miss this beautiful hint / in nature's helpful response? / The art of stealing her shadow through imitation / was shown you by that image floating on the waves. / Divorced from her own being, / lovely phantom of herself, / she threw herself into the silver stream / to entice her thief. / The beautiful power of imagery awoke in your breast; / too noble not to leisurely conceive, / you traced the lovely shadow in sand and clay— / the sweet craving for action sprang to life— / the first creation leaped from your breast.

Von der Betrachtung angehalten,
Von eurem Späheraug umstrickt,
Verrieten die vertraulichen Gestalten
Den Talisman, wodurch sie euch entzückt.
Die wunderwirkenden Gesetze,
Des Reizes ausgeforschte Schätze
Verknüpfte der erfindende Verstand
In leichtem Bund in Werken eurer Hand.
Der Obeliske stieg, die Pyramide,
Die Herme stand, die Säule sprang empor,
Des Waldes Melodie floss aus dem Haberrohr,
Und Siegestaten lebten in dem Liede.

Held under careful observation, / trapped by your perceiving eye, / the obscure forms betrayed / the talisman, through which you found delight in them. / The wonder-working laws, / charm's sought-out treasures, / were united by creative understanding / in easy accord within your handiwork. / The obelisk went up, the pyramid, / the marble bust arose, the column leaped skyward, / the forest's melody flowed from reedy pipe, / and heroes' victories lived on in song.

Die Auswahl einer Blumenflur
Mit weiser Wahl in einen Strauss gebunden,
So trat die erste Kunst aus der Natur;
Jetzt werden Sträusse schon in einen Kranz gewunden,
Und eine zweite, höhere Kunst erstand
Aus Schöpfungen der Menschenhand.
Das Kind der Schönheit, sich allein genug,
Vollendet schon aus eurer Hand gegangen,
Verliert die Krone, die es trug,
Sobald es Wirklichkeit empfangen.
Die Säule muss, dem Gleichmass untetan,
An ihre Schwestern nachbarlich sich schliessen,
Der Held im Heldenheer zerfiessen,
Des Mäoniden Harfe stimmt voran.

The sampling of a flowery meadow, / bound, with sage selection, into a bouquet: / this was how art stepped first from nature; / but then bouquets are woven in a wreath, / and thus a second, higher art arose / from the creations of man's own hand. / Beauty's child, sufficient to itself, / perfect as it leaves your hand, / loses the crown it wore / the moment it becomes material. / The pillar, bound to regularity, / must close ranks with its neighboring sisters, / the hero must blend into a host of heroes, / heralded by Homer's lyre.

Bald drängten sich die staunenden Barbaren
Zu diesen neuen Schöpfungen heran.
Seht, riefen die erfreuten Scharen,
Seht an, das hat der Mensch getan!
In lustigen, geselligeren Paaren
Riss sie des Sängers Leier nach,
Der von Titanen sang und Riesenschlachten
Und Löwentötern, die, solang der Sänger sprach,
Aus seinen Hörern Helden machten.
Zum erstenmal geniesst der Geist,
Erquickt von ruhigeren Freuden,
Die aus der Ferne nur ihn weiden,
Die seine Gier nicht in sein Wesen reisst,
Die im Genusse nicht verscheiden.

The savages soon gathered 'round / to marvel at these new creations. / "Look!" cried the joyful multitudes, / "Look here! All this was done by man!" / In happy, more sociable couples / they seized hold of the singer's lyre, / which sang of titans and of warring giants, / and lion-slayers who, so long as the singer spoke, / made their listeners into heroes. / For the first time, the mind itself drinks in, / its thirst quenched by more peaceful joys, / which only delight him from afar, / which do not arouse his greed, / which do not vanish at the instant of enjoyment.

Jetzt wand sich von dem Sinnenschlaf
Die freie schöne Seele los,
Durch euch entfesselt, sprang der Sklave
Der Sorge in der Freude Schoss.
Jetzt fiel der Tierheit dumpfe Schranke,
Und Menschheit trat auf die entwölkte Stirn,

Now the free, beautiful soul / shook off its sensual sleep; / freed by you, the slave to pettiness / leaped into joy's embrace. / Bestiality's stifling cage dropped away, / and on his unclouded brow, humanity appeared, / .

Und der erhabne Fremdling, der Gedanke,
Sprang aus dem staunenden Gehirn.
Jetzt stand der Mensch und wies den Sternen
Das königliche Angesicht,
Schon dankte nach erhabnen Fernen
Sein sprechend Aug dem Sonnenlicht.
Das Lächeln blühte auf der Wange,
Der Stimme seelenvolles Spiel
Entfaltete sich zum Gesange,
Im feuchten Auge schwamm Gefühl,
Und Scherz mit Huld in anmutsvollem Bunde
Entquollen dem beseelten Munde.

Begraben in des Wurmes Triebe,
Umschlungen von des Sinnes Lust,
Erkanntet ihr in seiner Brust
Den edlen Keim der Geisterliebe.
Dass von des Sinnes niederm Triebe
Der Liebe bessrer Keim sich schied,
Dankt er dem ersten Hirtenlied.
Geadelt zur Gedankenwürde
Floss die verschämtere Begierde
Melodisch aus des Sängers Mund.
Sanft glühten die betauten Wangen,
Das überlebende Verlangen
Verkündigte der Seelen Bund.

Der Weisen Weisestes, der Mildens Milde,
Der Starken Kraft, der Edeln Grazie
Vermähltet ihr *einem* Bilde
Und stelltet es in eine Glorie.
Der Mensch erbebte vor dem Unbekannten,
Er liebte seinen Widerschein;
Und herrliche Heroen brannten,
Dem grossen Wesen gleich zu sein.
Den ersten Klang vom Urbild alles Schönen,
Ihr liasset ihn in der Natur ertönen.

Der Leidenschaften wilden Drang,
Des Glückes regellose Spiele,
Der Pflichten und Instinkte Zwang
Stellt ihr mit prüfendem Gefühl,
Mit strengem Richtscheit nach dem Ziele.
Was die Natur auf ihrem grossen Gange
In weiten Fernen auseinanderzieht,
Wird auf dem Schauplatz, im Gesange
Der Ordnung leicht gefasstes Glied.
Vom Eumenidenchor geschrecket,
Zieht sich der Mord, auch nie entdecket,
Das Los des Todes aus dem Lied.
Lang, eh die Weisen ihren Ausspruch wagen,
Löst eine Ilias des Schicksals Rätselfragen

... / and thought, that exalted foreigner, / sprang forth from his astonished brain. / Now man stood erect, and to the stars / displayed his kingly countenance; / and to these lofty distances / his glance spoke thanks to the sunlight. / A smile bloomed upon his cheek, / the spirited play of his voice / unfolded into full song. / Emotion swam within his moistened eye, / and from his animated lips poured / humor, graciously allied with praise.



Buried in the instincts of a worm, / engulfed by sensual satisfaction, / you recognized within his breast / the precious seed of spiritual love. / That love's better seed could separate itself / from the senses' lower instincts, / he has the shepherd's first song to thank. / Elevated to the level of thought, / more modest desire flowed / melodiously from the singer's lips. / The dew-dropped cheeks glowed softly; / this, the unextinguished yearning / proclaimed the union of all souls.



The wisdom of the wise, the mildness of the mild, / the power of the strong, nobility's grace, / you wed into a single image / and placed it in a halo. / And though man trembled at the unknown, / he loved its reflection; / and splendid heroes burned / to equal that glorious being. / You made the first tone from beauty's archetype / resound in nature.



The passions' frenzied urgency, / the lawless whims of fate, / the press of duties and instincts, / are aligned by your acute emotions / along your strict straight-edge to their goal. / What nature, on her grand procession, / has separated by vast distances, / becomes in theater and in song / coherent, easily within grasp. / Frightened by the Furies' chorus, / the murderous act, though not revealed, / yet draws its death sentence from their song. / Long before elders ever venture a verdict, / an Iliad solves destiny's enigmas / ...

Der jugendlichen Vorwelt auf;
Still wandelte von Thespis' Wagen
Die Vorsicht in den Weltenlauf.

Doch in den grossen Weltenlauf
Ward euer Ebenmass zu früh getragen.
Als des Geschickes dunkle Hand,
Was sie vor eurem Auge schnürte,
Vor eurem Aug nicht auseinanderband,
Das Leben in die Tiefe schwand,
Eh es den schönen Kreis vollführte—
Da führtet ihr aus kühner Eigenmacht
Den Bogen weiter durch der Zukunft Nacht;
Da stürztet ihr euch ohne Beben
In des Avernus schwarzen Ozean
Und trafet das entflohe Lebe
Jenseits der Urne wieder an;
Da zeigte sich mit umgestürztem Lichte,
An Castor angelehnt, ein blühend Polluxbild;
Der Schatten in des Mondes Angesichte,
Eh sich der schöne Silberkreis erfüllt.

Doch höher stets, zu immer höhern Höhen
Schwang sich der schaffende Genie.
Schon sieht man Schöpfungen aus Schöpfungen erstehen,
Aus Harmonien Harmonie.
Was hier allein das trunkne Aug entzückt,
Dient unterwürfig dort der höhern Schöne;
Der Reiz, der diese Nymphe schmückt,
Schmilzt sanft in eine göttliche Athene;
Die Kraft, die in des Ringers Muskel schwillt,
Muss in des Gottes Schönheit lieblich schweigen;
Das Staunen seiner Zeit, das stolze Jovisbild,
Im Tempel zu Olympia sich neigen.

Die Welt, verwandelt durch den Fleiss,
Das Menschenherz, bewegt von neuen Trieben,
Die sich in heissen Kämpfen üben,
Erweitern euren Schöpfungskreis.
Der fortgeschrittne Mensch trägt auf erhobnen
Schwingen
Dankbar die Kunst mit sich empor,
Und neue Schönheitswelten springen
Aus der bereicherten Natur hervor.
Des Wissens Schranken gehen auf,
Der Geist, in euren leichten Siegen
Geübt, mit schnell gezeitigtem Vergnügen
Ein künstlich All von Reizen zu durchheilen,
Stellt der Natur entlegenere Säulen,
Ereilet sie auf ihrem dunkeln Lauf.
Jetzt wägt er sie mit menschlichen Gewichten,

... / for a youthful
antiquity. / From Thespis' chariot, providence /
slipped quietly into the workings of the universe.

But your symmetry was introduced / too early to the
great workings of the universe. / When fate's dark
hand / would not unravel before your eyes / what she
before your eyes had knotted, / life vanished into the
abyss / before it could complete the beautiful circle— /
then, in your bold impertinence, / you drew the arc still
further into future's night / and dove unflinchingly / into
Avernus's black ocean, / encountering again the life
which fled / beyond the urn; / then there appeared,
with overturned torch, / the youthful image of Pollux,
leaning against Castor: / the shadow in the moon's
visage / before the beautiful silver circle fills.

Yet higher still, to ever higher heights / creative genius
soared. / From past creations one sees new creations
arise, / harmony out of harmonies. / What here merely
delights the intoxicated eye, / there obediently serves
the higher beauty; / the allurements adorning this
nymph / gently melt into a divine Athena; / the power
coursing through the wrestler's muscles / rests tenderly
within divine beauty; / proud Jove, the marvel of his
age, / must bow inside her temple at Olympus.

The world, transformed through labor, / the human
heart, moved by new impulses / and exercised in heated
battles, / both these expand the scope of your creation. /
On his raised wings, man, having progressed,
thankfully / carries art upwards with him, / and new
worlds of beauty emerge / from nature thus enriched. /
The boundaries of knowledge dissolve; / practiced
through your easily granted victories, the mind— /
whose enjoyment ripens quickly / as it races through a
contrived world of allurements— / sets its sights on
nature's distant boundaries / and overtakes her in her
dark workings. / He weighs her now with human
weights, / ...

Misst sie mit Massen, die sie ihm geliehn;
Verständlicher in seiner Schönheit Pflichten,
Muss sie an seinem Aug vorüberziehn.
In selbstgefäll'ger jugendlicher Freude
Leiht er den Sphären seine Harmonie,
Und preiset er das Weltgebäude,
So prangt es durch die Symmetrie.

... / measures her with measures she herself has
lent; / better versed in his obligation to beauty, / he
now makes her pass his eyes in review. / In youthful joy
and vanity / he lends his own harmony to the spheres /
and singing praise to the universal edifice / he shows it
off as perfect symmetry.



In allem, was ihn jetzt umlebet,
Spricht ihn das holde Gleichmass an.
Der Schönheit goldner Gürtel webet
Sich mild in seine Lebensbahn;
Die selige Vollendung schwebet
In euren Werken siegend ihm voran.
Wohin die laute Freude eilet,
Wohin der stille Kummer flieht,
Wo die Beurachtung denkend weilet,
Wo er des Elends Tränen sieht,
Wo tausend Schrecken auf ihn zielen,
Folgt ihm ein Harmonienbach,
Sieht er die Huldgöttinnen spielen
Und ringt in stillverfeinerten Gefühlen
Der lieblichen Begleitung nach.
Sanft, wie des Reizes Linien sich winden,
Wie die Erscheinungen um ihn
In weichem Umriss ineinanderschwinden,
Flieht seines Lebens leichter Hauch dahin.
Sein Geist zerrinnt im Harmonienmeere,
Das seine Sinne wollustreich umfliest,
Und der hinschmelzende Gedanke schliesst
Sich still an die allgegenwärtige Cythere.
Mit dem Geschick in hoher Einigkeit,
Gelassen hingestützt auf Grazien und Musen,
Empfängt er das Geschoss, das ihn bedräut,
Mit freundlich dargebotnem Busen
Vom sanften Bogen der Notwendigkeit.

Everything surrounding him / strikes his eye with
lovely proportion. / Beauty's golden belt weaves /
softly into his life's course; / through your works,
blissful perfection / hovers victoriously before him. /
Wherever pure joy hurries forth, / wherever silent
sorrow flees, / where contemplation tarries
thoughtfully, / where he sees tears of misery, / where
countless terrors target him; / a flood of harmonies
follows him, / he sees the three Graces play / and, with
emotions quietly refined / strives to join the lovely
accompaniment. / Softly as the alluring lines coil, / as
all phenomena around him / soften their silhouettes,
intertwine, and blend, / his life's light breath flees to
there. / His spirit melts into the sea of harmony, /
which flows round his senses voluptuously, / and mind's
thought, utterly enraptured, focuses / silently on ever-
present Cytherea. / In lofty unity with destiny, /
reposing confidently, supported by Graces and muses, /
his breast obligingly exposed / is struck by the
threatening arrow / shot from the gentle bow of
necessity.



Vertraute Lieblinge der sel'gen Harmonie,
Erfreuende Begleiter durch das Leben,
Das Edelste, das Teuerste, was sie,
Die Leben gab, zum Leben uns gegeben!
Dass der entjochte Mensch jetzt seine Pflichten denkt,
Die Fessel liebet, die ihn lenkt,
Kein Zufall mehr mit ehrnem Zepter ihm gebeut,
Dies dankt euch—eure Ewigkeit,
Und ein erhabner Lohn in eurem Herzen.
Dass um den Kelch, worin uns Freiheit rinnt,
Der Freude Götter lustig scherzen,
Der Holde Traum sich lieblich spinnt,
Dafür seid liebevoll umfangen!

Blessed harmony's trusted favorites, / our cheering
companions through life, / the noblest and dearest,
which she / who gave life, has given us in order to
live; / that man unshackled now conceives his own
duty, / loves the fetters which guide him, / no longer
prey to chance with its iron scepter; / *all this* thanks
you—*this* thanks your eternity / and a sublime reward
within your heart. / That 'round the cup into which our
freedom flows / the gods of joy joke heartily, / and the
pleasant dream spins out wonderfully— / for this, be
warmly embraced!

Dem prangenden, dem heitern Geist,
Der die Notwendigkeit mit Grazie umzogen,
Der seinen Äther, seinen Sternenbogen
Mit Anmut uns bedienen heisst,
Der, wo er schreckt, noch durch Erhabenheit entzücket
Und zum Verheeren selbst sich schmücket,
Dem grossen Künstler ahmt ihr nach.
Wie aus dem spiegelhellen Bach
Die bunten Ufer tanzend schweben,
Das Abendrot, das Blütenfeld,
So schimmert auf dem dürft'gen Leben
Der Dichtung muntre Schattenwelt.
Ihr führet uns im Brautgewande
Die fürchterliche Unbekannte,
Die unerweichte Parze vor.
Wie eure Urnen die Gebeine,
Deckt ihr mit holdem Zauberscheine
Der Sorgen schauervollen Chor.
Jahrtausende hab ich durcheilet,
Der Vorwelt unabsehlich Reich:
Wie lacht die Menschheit, wo ihr weilet,
Wie traurig liegt sie hinter euch!

Die einst mit flüchtigem Gefieder
Voll Kraft aus euren Schöpferhänden stieg,
In eurem Arm fand sie sich wieder,
Als durch der Zeiten stillen Sieg
Des Lebens Blüte von der Wange,
Die Stärke von den Gliedern wich
Und traurig, mit entnervtem Gange,
Der Greis an seinem Stabe schlisch.
Da reichtet ihr aus frischer Quelle
Dem Lechzenden die Lebenswelle;
Zweimal verjüngte sich die Zeit,
Zweimal von Samen, die ihr ausgestreut.

Vertrieben von Barbarenheeren,
Entrisset ihr den letzten Opferbrand
Des Orients entheiligt Altären
Und brachte ihn dem Abendland.
Da stieg der schöne Flüchtling aus dem Osten,
Der junge Tag, im Westen neu empor,
Und auf Hesperiens Gefilden sprossen
Verjüngte Blüten Joniens hervor.
Die schöner Natur warf in die Seelen
Sanft spiegelnd einen schönen Widerschein,
Und prangend zog in die geschmückten Seelen
Des Lichtes grosse Göttin ein.
Da sah man Millionen Ketten fallen,
Und über Sklaven sprach jetzt Menschenrecht,
Wie Brüder friedlich miteinander wallen,

The resplendent, serene spirit / who cloaked necessity in graceful form, / who bids his sky, his vault of stars / to serve us graciously; / who, wherever he terrifies, still delights us with the sublime / and even in destruction still adorns himself— / you emulate this great creator. / As on the glassy brook / the multicolored banks dance playfully, / with sunset's glow and flowered meadows, / so the gay shadow-world of poetry / shimmers upon barren life. / You have presented us, in her bridal gown, / the dreadful unknown: / unrelenting destiny. / As your urns conceal our bones, / so with a graceful magic sheen / you hide the dreadful sorrows' chorus. / I have rushed through millennia, / through antiquity's boundless realm; / how mankind laughs wherever you tarry, / how dreary it becomes once you depart!



What once with soaring feathers / rose full force from your creating hands, / found itself in your arms once again / when time's silent conquest / stole life's bloom off its cheek / and strength from its limbs, / and sadly, with uncertain step, / the old man staggered along on his staff. / Then, from a fresh fount you gave / the thirsty a new wave of life; / twice the epoch regained its youth, / twice from seed strewn by you.



Driven out by barbarian hordes, / you snatched the last sacrificial fire / from the desecrated altars of the Orient / and brought it to the Occident. / There the beautiful fugitive from the East, / the new day, dawned in the West, / and on Hesperia's meadows sprouted / the rejuvenated blossoms of Ionia. / Nature, yet more beautiful, softly mirroring, / cast a beautiful reflection into men's souls, / and resplendently, the great goddess of light / entered these bejewelled souls. / One could see millions of shackles fall / and the rights of man spoken about slaves; / as brothers journey peacefully together, / . . .

So mild erwuchs das jüngere Geschlecht.
Mit innrer hoher Freudenfülle
Geniesst ihr das gegebne Glück
Und tretet in der Demut Hülle
Mit schweigendem Verdienst zurück.

... / so mildly did the younger generation come
to maturity. / Filled with inner, lofty joy, / you taste
this gift of good fortune / and, cloaked in humility, /
withdraw quietly, without acclaim.

Wenn auf des Denkens freigegebenen Bahnen
Der Forscher jetzt mit kühnem Glücke schweift
Und, trunken von siegrufenden Päanen,
Mit rascher Hand schon nach der Krone greift;
Wenn er mit niederm Söldnerslohn
Den edlen Führer zu entlassen glaubt
Und neben dem geträumten Throne
Der Kunst den ersten Sklavenplatz erlaubt:—
Verzeiht ihm—der Vollendung Krone
Schwebt glänzend über eurem Haupt.
Mit euch, des Frühlings erster Pflanze,
Begann die seelenbildende Natur,
Mit euch, dem freud'gen Erntekranze,
Schliesst die vollendende Natur.

If, on thought's unobstructed pathways / the
investigator sweeps on with bold success / and drunk
with peains shouted about him / rashly reaches to grasp
the crown; / if he believes that a hireling's meager
wage / can dispatch his noble guide, / while close
beside the dreamed-for throne / of art he installs the first
slave, / forgive him—the crown of perfection / hovers
glittering above your head. / With you, first growth of
spring, / came the beginning of soul-nurturing nature; /
with you, the joyous harvest wreath, / comes the end of
self-perfected nature.

Die von dem Ton, dem Stein bescheiden aufgestiegen,
Die schöpferische Kunst, umschliesst mit stillen Siegen
Des Geistes unermessnes Reich.
Was in des Wissens Land Entdecker nur ersiegen,
Entdecken sie, ersiegen sie für euch.
Der Schätze, die der Denker aufgehäufet,
Wird er in euren Armen erst sich freun,
Wenn seine Wissenschaft, der Schönheit zugereifet,
Zum Kunstwerk wird geadelt sein—
Wenn er auf einen Hügel mit euch steiget
Und seinem Auge sich, in mildem Abendschein,
Das malerische Tal—auf einmal zeiget.
Je reicher ihr den schnellen Blick vergnüget,
Je höhre, schöne Ordnungen der Geist
In einem Zauberbund durchflieget,
In einem schwelgenden Genuss umkreist;
Je weiter sich Gedanken und Gefühle
Dem üppigeren Harmonienspiele,
Dem reichern Strom der Schönheit aufgetan—
Je schöne Glieder aus dem Weltenplan,
Die jetzt verstümmelt seine Schöpfung schänden,
Sieht er die hohen Formen dann vollenden,
Je schöne Rätsel treten aus der Nacht,
Je reicher wird die Welt, die er umschliesset,
Je breiter strömt das Meer, mit dem er fliesset,
Je schwächer wird des Schicksals blinde Macht,
Je höher streben seine Triebe,
Je kleiner wird er selbst, je grösser seine Liebe.
So führt ihn, in verborgnem Lauf,
Durch immer reinre Formen, reine Töne,

Humbly emerged from clay, from stone, / the art of
creation, with silent victories, encompasses / the mind's
unmeasured domain. / What, in the land of knowledge,
only discoverers can conquer, / they discovered, they
conquered for you. / The philosopher's collected
treasures / will gladden him only once they are in your
arms, / when his science, matured to beauty, / is
ennobled to a work of art— / when he climbs the hill's
crest with you / and to his eye, in the mild evening
glow, / the picturesque valley—is suddenly revealed. /
The more richly you satisfy his fleeting vision, / the
loftier, more beautiful orders through which the mind /
can fly in one magical union, / can circumscribe in one
ecstatic draught; / the wider thoughts and emotions /
open to the more exuberant interplay of harmonies, / to
beauty's more luxuriant stream— / the more beautiful
pieces of the universal plan / which now, mutilated,
disgrace its creation, / he then sees perfected by the lofty
forms; / the more beautiful the riddles emerging from
the night, / the richer will be the world he embraces, /
the broader will stream the sea he flows with, / the
weaker will become fate's blind power, / the higher
will his urges strive; / the smaller he himself becomes,
the greater becomes his love. / So lead him along the
hidden course, / through ever purer forms, pure
music, / . . .

Durch immer höhre Höhn und immer schöne Schöne
Der Dichtung Blumenleiter still hinauf—
Zuletzt, am reifen Ziel der Zeiten,
Noch eine glückliche Begeisterung,
Des jüngsten Menschenalters Dichterschwung,
Und—in der Wahrheit Arme wird er gleiten.

... / through ever higher heights, and ever more
beautiful beauty, / steadily up poetry's flowery ladder, /
and finally, at the peak of maturity, / yet one happy
inspiration more, / the poetic flight of man's most recent
age, / and—he will glide into the arms of truth.

Sie selbst, die sanfte Zypria,
Umleuchtet von der Feuerkrone
Steht dann vor ihrem münd'gen Sohne
Entschleiert—als Urania;
So schneller nur von ihm erhaschet,
Je schöner er von ihr geflohn!
So süß, so selig überraschet
Stand einst Ulyssens edler Sohn,
Da seiner Jugend himmlischer Gefährte
zu Jovis Tochter sich verklärte.

She herself, gentle Cypria, / illumined by her fiery
crown, / stands at last before her son-grown-man /
unveiled—as Urania; / the more quickly she is so spied
by him, / the more beautiful he is, once fled from her! /
Just so sweet, so wonderfully surprised / did Ulysses'
noble son once stand / when the divine companion of
his youth / was transfigured into Jove's daughter.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!
Der Dichtung heilige Magie
Dient einem weisen Weltenplane,
Still lenke sie zum Ozeane
Der grossen Harmonie!

The dignity of mankind has been placed in your hands; /
protect it! / It sinks with you! With you it will
ascend! / Poetry's sacred magic / serves a wisely-laid
universal plan; / steer it calmly toward the ocean / of
the great harmony!

Von ihrer Zeit verstoßen, flüchte
Die ernste Wahrheit zum Gedichte
Und finde Schutz in der Kamönen Chor.
In ihres Glanzes höchster Fülle,
Furchtbarer in des Reizes Hülle,
Erstehe sie in dem Gesange
Und räche sich mit Siegesklange
An des Verfolgers feigem Ohr.

Let solemn truth, rejected by her own epoch, / be
rescued by the poem / and find shelter in the muses'
choir. / In her supreme unfolded magnificence, / more
terrifying in her cloak of allurements, / let her rise up in
song, / and with triumphal sound, avenge herself /
upon her persecutor's cringing ear.

Der freisten Mutter freie Söhne,
Schwingt euch mit festem Angesicht
Zum Strahlensitz der höchsten Schöne,
Um andre Kronen buhlet nicht.
Die Schwester, die euch hier verschwunden,
Holt ihr im Schoss der Mutter ein;
Was schöne Seelen schön empfunden,
Muss trefflich und vollkommen sein.
Erhebet euch mit kühnem Flügel
Hoch über euren Zeitenlauf;
Fern dämmre schon in eurem Spiegel
Das kommende Jahrhundert auf.
Auf tausendfach verschlungnen Wegen

Free sons of the freest mother, / your faces trained
upward, fly / to highest beauty's radiant residence, /
and strive not after other crowns. / The sisters, whom
you lost sight of here, / You will catch up with in the
mother's lap; / what beautiful souls have beautifully
felt / must be excellent and perfect. / Lift yourself with
boldened wings / high above the workings of your
age; / in your mirror, the coming century / is already
dawning in the distance. / On thousandfold involved
paths, / ...

Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann umarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit.
Wie sich in sieben milden Strahlen
Der weisse Schimmer lieblich bricht,
Wie sieben Regenbogenstrahlen
Zerrinnen in das weisse Licht—
So spielt in tausendfacher Klarheit
Bezaubernd um den trunkenen Blick,
So fliesst in *einen* Bund der Wahrheit,
In *einen* Strom des Lichts zurück!

. . . / richly manifold, / come forward, then,
embracing / 'round the throne of high unity. / As into
seven gentler beams / dazzling white delightfully
divides; / as seven rainbow beams / back into white
light dissolve— / so, in thousandfold clarity, play /
enchanted 'round the intoxicating vision; / flow as into
one band of truth / back into *one* stream of light!

